

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 2 (1876)
Heft: 48

Artikel: Ein Schulveteran
Autor: Lg.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-238169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

angedeihen lassen möchte. Hier scheidet mir vor allen Dingen eine wesentliche Erleichterung dringend geboten. Man denke gefl. an die Masse von neuem Stoff, der auf dieser Stufe so plötzlich und in allen Fächern auf die Kleinen anstürmt und sie beinahe erdrückt. Es dürfte auch vollständig genügen, wenn Kinder dieses Alters die 4 Rechnungsarten mit einfach benannten Zahlen und ungefähr in dem Zahlenraume, wie er in diesem Hefte bis jetzt zur Anwendung kommt, sich fest und sicher zu eigen machen, während das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen ganz gut für die folgende Klasse reservirt werden kann.

Der hiedurch gewonnene Raum dürfte zweckmässig ausgefüllt werden durch eine sehr bedeutende Vermehrung der uneingekleideten Aufgaben zur Uebung in Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division einfach benannter Zahlen. Es finden sich nämlich in diesem Hefte bloss

24	Beispiele zur schriftl. Multiplikation mit 2stelligem Multiplikator,
28	„ „ „ Division „ 1 „
24	„ „ „ „ „ 2 „ Divisor.

Dass das nicht genügt, bedarf wol keiner weitern Beleuchtung.

Natürlich wären auch die eingekleideten Aufgaben mit einfach benannten Zahlen angemessen zu vermehren.

Aus dem Bisherigen ergibt sich nun schon eine und zwar die wesentlichste Aenderung am 3. Hefte (für die 5. Klasse). Hier müsste nun alles aufgerommen werden, was man sich aus dem 2. Hefte zu entfernen entschliessen könnte.

Die Reduktionen (pag. 34 und 35 und an einigen andern Stellen) dürften, als hier noch zu schwer, wegfallen; ebenso und aus dem gleichen Grunde die Aufgaben 17—20 pag. 43.

Dass die Höhenangaben pag. 33 nun in Meter auszudrücken sind und den Aufgaben pag. 31 und ff. die Volkszählung zu Grunde gelegt werden muss, ist ja wol selbstverständlich und könnte hier unerwähnt bleiben, wenn dadurch nicht Gelegenheit geboten wäre, öffentlich bekannt zu machen, dass unser Realschulbuch für die Alltagschule immer noch die Ergebnisse der schweizerischen Volkszählung von 1860 und bei andern Ländern solche von anno Tubak verkündet, dass da immer noch der Kirchenstaat existirt, Elsass zu Frankreich gehört u. s. f., u. s. f. kurz und gut, dass es an der Zeit wäre, der Alltagschule wieder einmal wenigstens einen Theil derjenigen Fürsorge angedeihen zu lassen, den man der Ergänzungsschule in so überschwänglichem Masse zuwendet. Die erstere würde sich gewiss dankbarer als letztere erweisen.

Bei einer neuen Auflage des 4. Heftes wären schwierige Zinsrechnungen wie sie in pag. 28 und 29 vorkommen, ferner Aufgaben, wie Nr. 6 bis 9 auf pag. 30 etc. wegzulassen, da namentlich die ersten höchstens den allerbesten Schülern klar gemacht werden können, während sie die Schwachen so zu verwirren im Stande sind, dass sie eine Zeit lang alles auf den Kopf stellen wollen.

Die Reduktionsaufgaben pag. 35 und an a. O. dürften mit Rücksicht auf die Uebergangsperiode beibehalten und vielleicht noch vermehrt, später aber ohne Schaden ganz weggelassen werden.

Erwünscht wäre es wol, wenn diese Einsendung gleichsam als erstes Votum behandelt und so der Grund zu einer eingehenderen Erörterung dieser gewiss nicht ganz unwichtigen Angelegenheit würde.

Anmerkung der Red. Wir schliessen uns diesem Wunsche an mit dem Hinweise darauf, dass es ohne anders dem mit der Revision des Rechnungslehrmittels beauftragten Kollegen, Herrn Sekundarlehrer Gubler in Zürich nur willkommen sein kann, wenn ihm in Bälde noch weitere Meinungsäusserungen, besonders auch betreffend die Behandlung, d. h. Einführung der Dezimalbruchzahlen in der Alltagschule durch das Mittel unsers Blattes mitgeteilt werden.

Ein Schulveteran.

Es war vor mehr als zwanzig Jahren. Ich besuchte die erste Klasse der Ergänzungsschule. Ein trefflicher Lehrer unterrichtete uns; wir hatten damals auch einen Visitator, der uns grossen Respekt einflösste. Es war keine Tafel und kein Heft, das sein prüfendes Auge nicht gemustert hätte. Als dann das Examen kam und wir unsere Sache brav gemacht hatten, da hielt dieser Visitator dem damaligen Gebrauche gemäss eine Ansprache voll solcher Hingebung und Begeisterung für die Schule, dass ich mich nach zwei Jahrzehnten noch gerne daran erinnere.

Seitdem bin ich selbst Lehrer geworden und habe jenen Schulmann zuweilen wieder gesehen, und ich bemerkte immer wieder, dass er nicht nur Erzieher war, um sein Leben fristen zu können, sondern dass ihm sein Beruf Herzens- und Gewissenssache war. Dieser Erzieher, der seit Anfang dieses Mozats unter den Verstorbenen weilt, ist Herr Sekundarlehrer Hegner von Winterthur, langjähriger Lehrer in Birmensdorf. Er war ein ehrenwerther Mann durch und durch. Neben der Schule vergass er auch seine Bürgerpflichten nicht und hielt immer zur Fahne des Fortschrittes. Um seinen Amtspflichten in jeder Hinsicht Genüge zu leisten, sass er oft bis am späten Abend, ja bis am frühen Morgen bei seiner Lampe und arbeitete. Seinen schwächeren Schülern opferte er auch einen Theil seiner Mussezeit, damit dieselben Schritt halten können mit den begabteren. Dreissig Jahre ununterbrochenen Schaffens an der Sekundarschule Birmensdorf liegen hinter dem Verstorbenen — wahrlich eine lange Periode segensreichen Wirkens, bei dessen Werthung nicht ausser Acht zu lassen ist, dass Hegner keine Seminarbildung durchgemacht hat, sondern mit einem Geisteserwerb hausbielt, den er an der höhern Schule Winterthur und an der Akademie Genf gewonnen. — Der Tod raffte unversehens den noch bis vor Kurzem in voller Manneskraft stehenden wackern Kollegen dahin. Die Bestattungsfeier bewies, in welchem grossem Maass er sich Freundschaft und Liebe erworben.

Lg.

Solidarität.

Bei Werthung des Stadiums, in welchem der „Weinländer“ seit einiger Zeit sich befindet, darf man es als eine Ehrerweisung ansehen, in diesem Blatte schwarz angestrichen zu werden. Darum bedauert das unterzeichnete Dreierkomite, in der „Weinländer“-Nummer vom 18. Nov. nicht insgesamt „behandelt“ worden zu sein, um so eher, als dem Versuch, auf's Gerathewol einen von unsern drei Namen heraus zu greifen, das Missgeschick passirt ist, unrichtig getroffen zu haben.

Die Red. Komm. des P. B.

In allen Buchhandlungen ist vorrätbig

I. Staub's

Neues Kinderbuch

H6467Z

Dritte Auflage; 4 Fr.

Sturzenegger,

gewesener Turnlehrer in

Winterthur,

Theilhaber der Dampfsäge Herisau.

Planirung & Ausführung von Turnhallen & Turngeräthschaften.

Adresse:

3

Gebr. Sturzenegger, Bauunternehmer in Herisau.

Buchdruckerei Bleuler-Hausheer & Cie.